

| | |
|---|--|
| <p>Klimaschutz-Initiative Sachsenwald Positionierung</p> <p>Stand 18.07.2018</p> | <p>Anmerkungen:</p> |
| <p>1. Die Ziele der Klimaschutz-Initiative Sachsenwald</p> <p>Die Klimaschutz-Initiative Sachsenwald (KIS) wurde gegründet, um das Engagement für den Klimaschutz auch auf lokaler Ebene zu stärken und voranzubringen.</p> <p>Wir werben nicht nur, sondern agieren auch! Wir verstehen uns als eine Plattform, die gemeinsam mit Bürgern, Verbänden, Politik, Verwaltung und Unternehmen die Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels analysiert.</p> <p>Zwischen den wissenschaftlichen Erkenntnissen und den dazu erforderlichen Maßnahmen wird die Handlungslücke immer größer statt kleiner. Deswegen ist Engagement auf allen Ebenen(auch lokal) notwendig.</p> <p>Im Sinne eines integrierten Klimaschutzes liefern wir auf verschiedenen Handlungsfeldern durch Organisation und Koordination geeigneter Projekte einen Beitrag, um die bereits heute durch den Klimawandel erkennbaren Schäden in Grenzen zu halten.</p> <p>Wir wollen auch in Zukunft eine lebens- und liebenswerte Umwelt vor unserer Haustür haben!</p> | |
| <p>2. Der Klimawandel</p> <p>Wir alle sind Zeugen einer dramatischen Veränderung in unserer Atmosphäre. Seit Millionen von Jahren gab es in der Luft unserer Erde keine vergleichbar hohen Kohlenstoffdioxid (CO₂)-Konzentrationen wie heute: 2016 hat der CO₂-Gehalt der Luft zum ersten Mal seit dem Beginn der fortlaufenden Messungen im Jahr 1958 die Marke von 400 ppm (entspricht 0,04 %) merklich überschritten. Die Erde wird wärmer. Der Klimawandel ist Fakt, nicht Fake.</p> <p><u>Überregional:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Für die Begrenzung auf 1,5° globaler Erwärmung müssten wir - bei weltweit unvermindertem CO₂ Ausstoß - in 12 Jahren bei 0 Tonnen CO₂-Emissionen stehen. - Je langsamer reagiert wird, desto härter werden spätere Einschnitte ausfallen - Die Folgekosten des Klimawandels steigen rasant. - Die Kosten der Klimaanpassungen steigen ebenfalls stark. - Wir steuern "blind" auf Klima-Kipppunkte zu, die Veränderungen unumkehrbar machen, Schäden irreversibel und heute noch unabsehbaren Folgeschäden, wie z. B. chaotische Zustände, in der Atmosphäre, auslösen werden. - Die Emissionen sind trotz vorliegender Beschlüsse der UN und Ratifizierung auch wegen Deutschlands unzureichender Anstrengungen weltweit nicht reduziert - Zur Zeit befindet sich die Weltgemeinschaft weit außerhalb des 1,5°C-Pfades. - Globale Modelluntersuchung (2004): Bis 2050 könnte erheblicher Teil der heutigen <u>auf dem Land lebenden Arten</u> ein Opfer des Klimawandel sein, d.h. auch die Pflanzenvielfalt nimmt ab. Viele Arten werden geeignete Klimabereiche durch Migration nicht erreichen können, weil Landschaften inzwischen durch menschliche Nutzung zu stark fragmentiert sind. - Die Gesamtbiomasse der Fluginsekten ist in Deutschland von 1989 bis 2014 um Dreiviertel zurückgegangen. - Niemand weiß, wann die kritische Masse erreicht wird, die Systeme kollabieren lässt. - Die Meere versauern, das Plankton stirbt ab als Startpunkt der Nahrungskette. - Das globale Bevölkerungswachstum stellt auch einen starken Faktor bei der CO₂-Zunahme da und muss mit in Betracht gezogen werden - Wir führen ein Leben auf Kosten der Kinder und Enkel mit Auswirkungen: <ul style="list-style-type: none"> -- kurzfristig: mehr Starkwetterereignisse, wärmere und nassere Winter, mehr Hitzeperioden im Sommer -- mittelfristig: Verstärkung der Effekte, Erhöhung der Meeresspiegel, schwerere Sturmfluten, Starkwitterschäden -- langfristig: spürbar weitere Erhöhung der Meeresspiegel, Landverlust, Vernichtung , von Lebensgrundlagen, Ernährungsengpässe, Bevölkerungswanderungen | <p>http://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Kippunkte_im_Klimasystem</p> <p>http://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Artensterben, Thomas, C.D. et al. (2004): Extinction risk from climate change, Nature 427, 145-148</p> <p>https://www.bfn.de/themen/insektenrueckgang.html</p> |

| | |
|---|--|
| <p>Wenn wir alle den Klimaschutz und die bereits unvermeidbaren Anpassungen nicht entschlossenen vorantreiben, wer dann? – Wie sähe ein Plan B aus?</p> <p>Für unsere Region:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für die Stadt Reinbek liegt ein <u>Integriertes</u> Klimaschutzkonzept (IKSK) vor sowie für das Amt Hohe Elbgeest ein Klimaschutzteilkonzept. - Für Reinbek ist bis 2050 bei einer „sowieso“-Entwicklung eine Reduktion der CO2-Emissionen um etwas mehr als ein Viertel zu erwarten und - beim "Klima Plus-Szenario" um ca. Dreiviertel - Das laut IKSK für Reinbek empfohlene CO2-Einsparziel bis 2050 lautet: 60 % | |
| <p>3. Die Handlungsfelder der Klimaschutz-Initiative Sachsenwald</p> <p>Im Rahmen der Klimaschutz-Initiative (KIS) werden Projekte vorangetrieben, die auf regionaler und/oder lokaler Ebene umsetzbar sind.</p> <p>Aktuelle Projekte:</p> <p>Nachhaltigkeit: RepairCafé Mobilität: Abschließbare Fahrradboxen am S-Bahnhof Reinbek gemeinsam mit dem ADFC Reinbek Energie: Vortrag/Infoveranstaltung zur energetischen Haussanierung, Energieberatung in Kooperation mit den regionalen Verbraucherzentralen Natur im Klimawandel: Aufwertung und Vernetzung von städtischen Grünflächen und Biotopen in Kooperation mit der BUND Ortsgruppe Reinbek/Wentorf sowie der Abteilung Natur, Umwelt und Klimaschutz der Stadtverwaltung Reinbek</p> <p>Das haben wir zukünftig vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung des zukünftigen Klimaschutzmanagements in Reinbek u. a. als Multiplikatoren - Öffentlichkeitsarbeit zur weiteren Umsetzung des Radverkehrskonzepts - Kooperation mit Bildungseinrichtungen beim Thema Klimaschutz - Förderung von praktischen Tipps und Hilfestellung bei der Umsetzung von Klimaschutz-Maßnahmen für alle Bürger*innen in unserer Region - Unternehmen zum Klimaschutz bewegen - Pendler zum Umstieg auf klimaschonende Mobilität bewegen - Konkrete Forderungen zum Klimaschutz an die Kommunalpolitik richten - Werbung für Maßnahmen zur Klimaanpassung auf individueller/kommunaler Ebene, z. B. durch "Rat und Tat Klima-Kampagne" | <p>EnBüSH_170402_Anlage Auswertung Umfrage 1+2.xlsx</p> |

4. Nachhaltigkeit (Position zum Thema)

Überregional:

- Notwendigkeit: Zur Begrenzung der Zunahme der globalen Erwärmung auf 1,5 °C müssen wir von 10t auf 1t CO₂/Ausstoß pro Bürger/Jahr bis 2050 kommen . D.h. wir werden unser Leben in der Zukunft viel stärker verändern müssen als bisher und werden gravierende Einschnitte vornehmen
- Reduzierung von Verbräuchen
- Verzicht bzw. bewusste Veränderung des Konsumverhaltens
- Verantwortliche Selbstbeschränkung: Es ist genug
- Gefahr des Rebound vermeiden = Fortschritte werden durch Mehrverbrauch aufgezehrt
- Fazit: Ressourceneinsatz minimieren und nachhaltig einsetzen

Für unsere Region:

- ökologische, ökonomische und soziale Aspekte beachten
- KIS unterhält ein Repair Café, fördert Nachhaltigkeit durch Reparatur von Haushaltsprodukten
- generationenübergreifender Treffpunkt

Projekt(idee):

- Erweiterung des Repair Café zum Nachhaltigkeitszentrum

4.1 Konsum (Position zum Thema)

Überregional:

- Fernreisen hinterfragen, nach Möglichkeit reduzieren
- Selbstverpflichtung zu Ausgleichszahlung, z. B. Atmosfair
- Kreuzfahrten boomen (oftmals + Flug) = klimaproblematisch
- Die Politik muss schädliche Entwicklungen limitieren oder verbieten (keine Mikroplastik in Cremes, kein Alu im Deo, Standards im Agrarbereich)
- Stärkung des regionalen Handels,
- Weniger Wegwerfgesellschaft (Internet Shopping reduzieren, Ächtung der Vernichtung von retournierter Ware)
- Konsum reduzieren(Shopping = Einkaufen als Selbstzweck vermeiden)
- „Vorleben“ im eigenen Lebensumfeld.
- Produkte länger nutzen: 90% des Energieverbrauchs meistens bereits bei der Herstellung angefallen
- Reparieren statt wegwerfen
- De-Investment Aufklärung bzgl. klimaschädlicher finanzieller Beteiligungen

Für unsere Region:

- Idee des Repair Cafés weiter verbreiten
- Gebrauchtbörsen (z. B. Flohmarkt der Bücherfreunde, Büchertelefonzellen in Nachbargemeinden)
- Teilen (Sharing Modelle) fördern
- Fair Trade (City)
- regionaler Tourismus stärken (Naturpfade, Naherholung)
- Hilfestellungen/Informationsangebote zum nachhaltigen Reisen

<https://www.atmosfair.de/de/>

https://www.atmosfair.de/wp-content/uploads/testsiegerbrochure_webversion-1.pdf

| | |
|--|--|
| <p>Projekt(idee):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Städtische Veranstaltungen = ohne Wegwerfgeschirr | |
| <p>4.2 Ernährung (Position zum Thema)</p> <p>Überregional:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fleischkonsum = indirekt verbunden mit sehr großen CO2-Emissionen und damit klimaschädlich - ø 60 kg Fleischkonsum/Jahr gemäß WHO begrenzen: WHO rät zu max. 30 kg/Jahr = hilft allen - Vegetarische Ernährung = klimafreundlich - (Bio-) und andere Produkte regionaler einkaufen, (z. B. Honig von lokalen Imkern) - Lokale Händler fördern (weniger Transportwege) - Grundsätzlich keine Lebensmittel wegwerfen <p>Für unsere Region:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was wir essen, wie wir Lebensmittel einkaufen, lagern und zubereiten ist für ein Fünftel aller Treibhausemissionen verantwortlich - mehr im eigenen Garten Gemüse und Obst anbauen - Ein ferner „Traum“: Eigener Bioland-/Demeter-Betrieb im engeren Reinbeker Umfeld, Reinbeker Landwirte (z. B. Oher Hofladen) von dieser Wirtschaftsweise zu überzeugen <p>Projekt(ideen):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleingärten, Städtisches Gärtnern (urban gardening) fördern - einfache Alltags-Tipps zum Einkaufsverhalten | <p>https://www.bzfe.de/inhalt/ernaehrung-und-klimaschutz-1889.html</p> |
| <p>4.3. Wohnen (Position zum Thema)</p> <p>Überregional / Für unsere Region:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flächenverbrauch vermeiden - Nachverdichtung mensch- und umweltgerecht gestalten - grüne Inseln erhalten, - Aufklärung fördern, Impulse geben - Beratung bei modernen Heizungssystemen und Energiesparmaßnahmen - ökologisch verträgliche Wärmedämmung (Styropor-Außendämmung problematisch) - Wärme-Sanierung sinnvoll (Heizungstausch bei alten Heizungen, Förderprogramme nutzen) | |

- Erneuerbare Energienutzen (z.B. Photovoltaik/Solarthermie, KfW Förderprogramme)
- Beratung für Ökostromnutzung (u.a. durch kommunalen Energieversorger)
- Vermehrt LED einsetzen
- Ausbau des Fernwärmenetzes, Verzicht auf fossiles Erdgas und Erdöl in Neubauten (in Dänemark sind seit 2016 auch Öl- und Gasheizungen in bestehenden Gebäuden verboten, sofern sie in Gemeinden mit Fernwärmenetz stehen.)
- Einzelne Sanierungsmaßnahmen ebenfalls sinnvoll
- Trend zur größeren Wohnfläche pro Kopf umkehren
- weniger Singlehaushalte, mehr Generationenübergreifende Wohngemeinschaften
- Begrünung von Dächern
- Integration in die Maßnahmen, die sich aus dem Reinbeker Klimaschutzkonzept und dem Stadtcheck ergeben (Fa. urbanista)
- KIS engagiert sich ebenfalls bei Maßnahmen zur Klima-Anpassung auf individueller/kommunaler Ebene
z. B. Starkregenereignisse (Bille-Hochwasser im Januar 2018)
- Ist unser innerstädtisches Siedlungsnetz dem Klimawandel gewachsen? (Regenrückstaubecken genügend? Ausreichende Rohrdurchmesser? Regelmäßige Rohrkontrolle und Reinigung der Einläufe?)

<http://www.manager-magazin.de/politik/artikel/energie-wende-mit-windkraft-und-fernwaerme-in-daenemark-a-925586.html>

<http://reinbek-im-dialog.de/#>

<http://reinbek-im-dialog.de/wp-content/uploads/2018/03/B%C3%BCrgerstudie.pdf>

4.4 Abfall(wirtschaft) (Position zum Thema)

Überregional:

- Kreislaufwirtschaft anstreben, ansonsten gehen Rohstoffe durch fehlendes Recycling dauerhaft verloren
- kurze regionale Lieferwege anstreben
- Mülltourismus vermeiden
- Plastik möglichst vermeiden
- Recycling(quote) verbessern, Restabfall weiter reduzieren
- unverpackte Lebensmittel und andere verpackungsfreie bzw. -arme Produkte verstärkt kaufen,

Für unsere Region:

- Abfallvermeidung auf städtischen Veranstaltungen (städtische Handlungsrichtlinie: wiederverwendbare Becher, kein Plastik oder Styropor)
- Deutsches Rotes Kreuz (DRK)-Kleidersammlung
- Reinbeker Sozialkaufhaus
- Privathaushalte Kompost anlegen
- Abfallintensive Produkte vermeiden
- Partnerschaft mit Abfallwirtschaft Südholstein (AWSH) weiter ausbauen (Kontakt Buhck-Stiftung!)

Projekt:

- Repair Café

Projekt(idee):

- lokales und regionales Umweltmonitoring (z. B. als Schülerprojekte)

5. Mobilität (Position zum Thema)

Überregional:

KFZ, Bus, LKW, Flugzeug, Schiff

- KFZ: Bestand muss klimafreundlicher und stark reduziert werden
- Fehlentwicklung zu immer größeren und PS-stärkeren Autos stoppen
- 30 km/h Innerstädtisch (Geschwindigkeiten der Verkehrsteilnehmer angleichen), nur wenige Ausnahmen zulassen
- 120 km/h auf Autobahnen
- Klimaschädliche Mobilität steuerlich nicht mehr subventionieren (Diesel, Kerosin)
- Elektroantrieb oder Antrieb aus nachwachsenden Rohstoffen oder erneuerbaren Energien (wie z. B. "power to gas") grundsätzlich klimafreundlicher als Fahrzeuge mit fossilen Treibstoffen (wie z. B. Diesel oder Benzin oder fossiles Erdgas)
- Kein Auto bei Angebot passender Mobilitätsmöglichkeiten wäre das Beste
- Sharing-Konzepte fördern
- Förderung von Maßnahmen, um Parkplätze zu zentralisieren. Damit gibt es automatisch weniger Einzelparkplätze.
- Verkehrswege = Man erntet, was man sät

- Bus, LKW: Umrüstung alter Busse und LKW mit Harnstoff und Filtersystemen sofort (bis zu 95% Emissionsreduktion)
- LKW-Verkehr nach Möglichkeit aus den Städten halten, mehr auf die Schiene bringen, Trend zu Versandhandel und Internet Shopping kritisch hinterfragen und nach Möglichkeit reduzieren

- Flugzeug: Alternativen zum Fliegen aufzeigen, über klimaschützende Mobilität aufklären
- beruflicher Flugverkehr (insbesondere inländischer) durch Bahnmobilität ersetzen
- Umweltkosten einpreisen, Kerosin nicht von MwSt. befreien

- Schiff: Filteranlagen fehlen meistens, Landstrom wird kaum genutzt
- Hilfestellungen/Informationsangebote zum nachhaltigen Reisen

Für unsere Region:

- Laut Klimaschutzkonzept der Stadt Reinbek wird ca. ein Viertel der CO₂-Einsparungen bis 2050 im Verkehr durch abnehmenden motorisierten Individualverkehr (PKW: um ca. ein Drittel) und - - Zunahme der Elektromobilität (auf ca. ein Drittel) realisierbar.
- Mitarbeit im *Arbeitskreis Verkehr* der Metropolregion Hamburg

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- für Verkehr **ohne** fossile Verbrennung eintreten
- Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) in (neuen) Wohngebieten und zu Nahversorgungszentren
- Mehr Tankstellen und Ladestationen für Gas- und E-Mobile
- Mehr Fahrgemeinschaften bilden

ÖPNV

- Förderung und Ausbau des ÖPNV in und um Reinbek auch in Kooperation mit Nachbargemeinden
- Förderung und Ausbau des ÖPNV mit klimafreundlichen Kraftstoffen, insbesondere Verknüpfung mit dem nicht-motorisierten Individualverkehr (NMIV)
- Umsteigen auf Rad und ÖPNV fördern
- Ausweitung der HVV-Tarifzone bis Aumühle
- Engere Taktung des S-Bahn Fahrplans (10 min Takt)
- Einsatz von Fahrradwaggons bei der S-Bahn
- Reaktivierung des ehemaligen Bahnhofs in Glinde für Pendler aus Reinbek-Nord mit „alter“ Streckenführung über Boberg – Billstedt – Tiefstack

<https://www.vcd.org/themen/klimafreundliche-mobilitaet/konzept-klimafreundlicher-verkehr/>

- Door to Doo-Taxi (Rufbus-System)

Fahrrad

- Umsetzung des Reinbeker Radverkehrskonzepts
- Schaffung sicherer (evt. überdachter) Radabstellmöglichkeiten an zentralen Verkehrsknotenpunkten
- Übernahme des Systems „Kieler Bügel“ zum (fast) kostenfreien Einbau von Fahrradbügeln auf privatem Gelände
- Fahrrad-Sammelschließanlagen am S-Bahnhof Reinbek
- Förderung von Fahrrad und Fußgängerverkehr durch Ausbau der Rad- und Fußwege
- Verkehrswege für nicht-motorisierten Individualverkehr (NMIV) vor Schulen optimieren
- Radabstellmöglichkeiten an Schulen verbessern
- 30 km/h Zonen fördern
- Anschluss zur Hamburger Veloroute 8 über Havighorst und Mümmelmansberg sowie Streckeninstandsetzung und Lückenschlüsse
- Veloroute Glinde --> U-Bahn Steinfurther Allee auch für Pendler aus Reinbek-Nord
- Verbreitung der Aktion „Stadtradeln“
- Wieder-Anschaffung von (Elektro-) Dienstfahrrädern für die Mitarbeiter der Stadtverwaltung
- Kostenloser Lastenradverleih für Reinbek/Glinde
- Mitnahme des Fahrrads in der U/S-Bahn auch zu den bisherigen Ausschlusszeiten in spez. Fahrradwaggons (siehe aktuelle HVV-Regelung in den Sommerferien)

Unsere weiteren Projektziele zur Mobilität:

- Verkehrskonzept für östliches HH und Umland in Absprache mit Nachbarkommunen der Metropolregion Hamburg
- Besteuerung des motorisierten Individualverkehrs kann ÖPNV subventionieren (Jahresticket 365 Euro)
- Initiative "HVV umsonst":

<https://www.mopo.de/hamburg/initiative-fordert-hvv-karte-soll-nur-einen-euro-kosten-29719118>

6.Energie (Position zum Thema)

Überregional:

- Förderung der Erneuerbaren für einen Systemwandel
- Kohle = problematischer Klimakiller (wichtige Möglichkeit die Klimaziele 2020 zu erreichen)
- Schneller Kohleausstieg
- Braunkohleabbau stoppen
- konsequenter Ausstieg aus der Atomenergie
- Gas aus nicht-fossilen Quellen verstärkt nutzen
- Sektorenkopplung fördern (Sektoren Elektrizität, Wärmeversorgung (bzw. Kälte), Verkehr und Industrie ganzheitlich betrachten, z. B. "Power-to-Gas".)
- Erneuerbare Energien "in Bürgerhand" und sektorenübergreifende Speichertechnologien weiter ausbauen
- Rückbau/Entsorgungsstrategien für alternative Energieerzeugung bei Errichtung mitberücksichtigen

Für unsere Region:

- Laut dem Klimaschutzkonzept der Stadt Reinbek: ca. 40 % CO₂-Einsparung im Bereich Wärme anzustreben
- > ein Drittel durch erneuerbare Wärmeerzeugung,
- > ein Drittel durch Wärmeeinsparung im Gewerbe
- > ein Drittel durch Wärmeeinsparung der privaten Haushalte und der kommunalen Liegenschaften.
- Laut dem Klimaschutzkonzept der Stadt Reinbek: ca. 30 % CO₂-Einsparungen im Strombereich anzustreben
- > etwas mehr als die Hälfte aus verändertem nationalen Strommix,
- > ca. ein Viertel durch erneuerbare Stromerzeugung,
- > restlichen 15 % durch Einsparungen im Stromverbrauch

Projekte:

- Tipps zu Energiesparen im Haushalt, zur Energiebilanz des Hauses, Dach, Heizungserneuerungen in Richtung nicht fossiler Energiequellen, Photovoltaik, Geo- und Solarthermie, in Zusammenarbeit mit VZ HH (April 2018 in Reinbek), mit Klimaschutzmanagerin der Kreises Stormarn (Nov. 2014 in Glinde)

Projekt(ideen):

- Tipps zu Energiesparen im Haushalt in Zusammenarbeit mit kommunalem Energieerzeuger (e-werk Sachsenwald)
- Reinbeker Kataster für Solardachflächen kommunalpolitisch einfordern (Maßnahme wird im Klimaschutzkonzept genannt)
- Solarzellen auf die Flachdächer kommunaler Gebäude (Gemeinschaftsschule Mühlenredder, Gertrud Lege-Schule, Klosterbergschule, Rickertsen-Haus, Neubau des Alt-Reinbeker Feuerwehrhauses, Schrägdächer (Grundschule Mühlenredder, Courvoisier-Haus als Musterhaus)
- Solarzellen im Rahmen eines Genossenschaftsprojektes der Energiebürger SH
- kommunale Energieversorger stärken / kommunale Energieversorgung aus erneuerbaren Energien fördern

7. Natur im Klimawandel(Position zum Thema)

Überregional:

Landwirtschaft

- Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung in Richtung ökologischer Bewirtschaftung: Förderung der ökologischen Landwirtschaft (mehr Direktvertrieb, solidarische Landwirtschaft, mehr Biobauernhöfe)
- Subventionen in der Landwirtschaft waren für heimische Landwirte zur Lebensmittelversorgung der Bevölkerung gedacht, nicht für internationale Expansion
- Reduzierter Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln erhält die Biodiversität und bedeutet Schutz von Gewässern und Grundwasser
- Fehlentwicklung zu immer größeren Betrieben eindämmen
- Die extreme Massentierhaltung schafft viele Probleme. Deutschland muss keiner der größten Fleischexporteure sein (Futtermittel werden z.T. aus Südamerika importiert und dabei wird Regenwald vernichtet). Mehr Platz für jedes einzelne Tier. Standards für Tierhaltung auf Bundes- und Landesebene verschärfen

Forstwirtschaft

- Praktizieren einer naturnahen Forstwirtschaft. Förderung von Mischbaumarten anstatt naturfernem monokulturellem Altersklassenwald
- Abholzung von Urwäldern stoppen/ Weltweite Aufforstung = Vergrößerung des Zeitfensters bei der aktuellen CO2-Belastung

Biologische Vielfalt

Allgemein anerkannte Maßnahmen und Empfehlungen zum Schutz empfindlicher Lebensräume und Förderung der biologischen Vielfalt sind:

- Einrichtung bzw. Ergänzung und Vergrößerung von Schutzgebietssystemen mit abgestuften Nutzungsintensitäten und Pufferzonen
- Optimierung des Landschaftswasserhaushaltes
- Schaffung von Artenhilfsprogrammen
- Biotopverbund ermöglichen (Biotopverbundsystem)

Für unsere Region:

- Förderung von naturbelassenen Landschaftselementen außerhalb von Schutzgebieten als Trittsteine
- Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung in Richtung ökologischer Bewirtschaftung

Die Bürgerinnen und Bürger sollen auch in Zukunft Freude und Erholung in einer intakten Natur und Umwelt genießen können. Darüber hinaus liefert der Erhalt der Natur und ihrer biologischen Vielfalt einen wesentlichen Beitrag, um die bereits heute erkennbaren Schäden durch den Klimawandel in Grenzen zu halten und die Risiken für den Naturhaushalt und die biologische Vielfalt zu mindern, damit wir auch weiterhin eine lebens- und lebenswerte Umwelt vor unserer Haustür haben.

Projekt:

„Erhaltung, Aufwertung und Vernetzung von Grünflächen, Gewässern und Biotopen in der Stadt Reinbek und der Region Sachsenwald“

Zielsetzung: Für die Zukunft ein nachhaltiger Umgang mit diesen Lebensräumen. Zur Umsetzung dieses Zieles wollen wir durch Organisation und Koordination entsprechender Maßnahmen einen Beitrag zur Erhaltung und zur Wiederbelebung der biologischen Artenvielfalt von Pflanzen und anderen Lebewesen in unserer direkten Umgebung leisten.

Mögliche Handlungsfelder sind:

- Städtische Grün- und Ausgleichsflächen erhalten, aufwerten und erweitern (z.B. durch Umwandlung in bzw. Schaffung von Blüh-/ Wildblumenwiesen und Brachflächen, durch Erweiterung bestehender wie auch die Anlage neuer Streuobstwiesen)
- die Förderung des Schutzes der Knicks als Verbundstrukturen, als Erosionsschutzelement sowie als Saumbiotope in Verbindung mit Blühstreifen
- insektenfreundliche Maßnahmen (ökologische Landschaftspflege, mit später einmaliger Grasernte)
- Anlegen von naturnahen (privaten) Gärten als Lebensraum für Kleintiere, Vögel und Insekten
- Aufwertung und Wiederherstellung von naturnahen Lebensräumen an/in öffentlichen Teichen und Gewässern

Naturw.Rdsch., 70, 446-453

<https://www.abendblatt.de/region/stormarn/article108727117/Wachwechsel-im-Grossstadt-Revier-Reinbek.html>

Öffentlichkeitsarbeit: z.B. Waldkindergarten oder Führungen für Schulklassen und interessierte Bürger/innen

Broschüre der Landesregierung S-H : Anpassung an den Klimawandel - Fahrplan für Schleswig-Holstein
<https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/K/klimaschutz/Downloads/Fahrplan.html>

Link zum Flyer
Möglicherweise Hinweis auf vorhandene Beispiele ???

8. Bildung und Kooperation mit Bildungseinrichtungen (Position zum Thema)

Überregional:

- Kinder sensibilisieren, denn sie betrifft die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen viel extremer als die ältere Generation, die oft mit Ignoranz und kritikloser Technikgläubigkeit handelt
- Ewiges Wachstum kann nicht stattfinden (Club of Rome 1972)
- Aufnahme des Fachs *Klimawandel + Klimaschutz* in die Lehrpläne der Schulen

Für unsere Region:

Bildung zu Klimaschutz und Klimaanpassung ist wichtige Voraussetzung für Gelingen von kommunalem Klimaschutz und kommunaler Klimaanpassung
Ziel: Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen erlangen Wissen über Klimawandel und verbinden dieses mit eigenem Lebensstil und eigenen Handlungsoptionen.

Um die Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und verantwortungsbewusstem Umgang mit Ressourcen verstärkt in den Schulalltag zu bringen, unterstützt die KIS die Arbeit an kommunalen Bildungseinrichtungen (Sachsenwaldschule Gymnasium Reinbek (SWS)- Gemeinschaftsschule - Grundschulen – Kitas/Kindergärten – VHS Sachsenwald).

Projekte (erfolgreich etablierte von anderen Akteuren):

- fifty-fifty Energiesparprojekt bei öffentlichen Bildungseinrichtungen
- Plant-for-the-Planet-Akademie (an der SWS) und Baumpflanzaktion (im Krabbenkamp)
- kostenlose Angebote der AWSH im Bereich "Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung" mehr bekanntmachen, wie
 - Abfallwirtschaft Südholstein (AWSH) Projekt: Unsere Schule ist WERTvoll
 - Kursangebote für Kindertagesstätten und Grundschulen
 - Führungen auf den AWSH-Recyclinghöfen
 - Führungen in der Biovergärungsanlage in Trittau, Lancken
 - Verleih von Umweltkisten
 - Aktionen und Projekte wie das Umwelttheater für Kindertagesstätten
 - Informations- und Lernmaterialien

Projekte (durchgeführte):

- gemeinsame Aktion mit der AWSH (im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung im November 2016)
- Programm Nachhaltigkeitstrainees an SWS („Umweltprofis von morgen“)--> ausgelaufen, da keine Finanzierung und Beteuer (Hr. Naumann) mehr

Projekte (aktuelle):

- Wettbewerbe fördern, die Bewusstsein steigern und in die Familien tragen (Plakatwettbewerb für KIS Werbefläche am Schmiedesberg)
- Reparatur der stationären Fahrradluftpumpe an der Sachsenwaldschule Gymnasium Reinbek (SWS)
- Installation von stationären Fahrradluftpumpen an allen Schulen/öffentlichen Einrichtungen
- Umwelt AG an der SWS (Frau Niedan)
- Fahrradreparaturkurse

Projekt(ideen):

- Pflege der Blühstreifen / Blühinseln in Kooperation mit Kindergärten, Kitas, Grundschulen, Gemeinschaftsschule Mühlenredder, SWS
- AWSH-Projekt: Unsere Schule ist WERTvoll an der Gemeinschaftsschule Mühlenredder (Fr. Piechulek versucht Frau Bakhshipour dafür gewinnen)
- eigene Veranstaltungen mit geladenen Referenten (FH, Uni., Norddeutsches Klimabüro bzw. Climate Service Center Germany GERIC, beides am Helmholtz-Zentrum Geesthacht:)

<https://www.awsh.de/engagement/umweltbildung/>

https://www.awsh.de/engagement/umweltbildung/newsarchiv-umweltbildung/artikel/?tx_news_pi1%5Bnews%5D=252&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=8e14e68876e4af0393782ff692f77b0f

https://www.hzg.de/institutes_platforms/norddeutsches_klimaburo/index.php.de

- Umweltmonitoring durch Schüler/innen fördern

- gemeinsame Aktion mit der AWSH (Jahresmotto der Europäischen Woche der Abfallvermeidung 2018: "**bewusst konsumieren – richtig entsorgen**")

<https://www.gerics.de/>